



Fritz-Karsen-Schule

Projektbericht

***Woorideul***  
***The World of Us***  
von Yoon Ga-eun

## *Vorbedingungen des Schulumfeldes und der Lerngruppe*

Das vorliegende Projekt fand an der Fritz-Karsen-Schule statt. Die Fritz-Karsen-Schule ist eine inklusive Gemeinschaftsschule, eine Schule für alle. Die gebundene Ganztagschule befindet sich im südlichen Berliner Bezirk Neukölln. Sie liegt auf einem recht großzügigen Gelände im Ortsteil Britz, eingebettet in einen Grünzug, Fennpfuhl und Akazienwäldchen im Norden, Britzer Gutspark im Süden. Westlich der Schule liegt der alte Dorfkern von Britz mit Teich, Kirche und ehemaliger Dorfschule. Unterschiedliche Jahrgangsstufen sind in eigenen Gebäuden untergebracht, die Stammgruppen des jahrgangsübergreifenden Lernens (JüL) 1-3 etwas außerhalb des eigentlichen Geländes in der ehemaligen Dorfschule und einer ehemaligen Kita. Die neun Stammgruppen des jahrgangsübergreifenden Lernens 4-6, die Mittelstufe und die Oberstufe haben ihre Gebäude rund um Pausenhöfe und Sportplatz. Im Osten grenzt das Schulgelände unmittelbar an die von Bruno Taut in den zwanziger Jahren gebaute Siedlung (u.a. Hufeisen-Siedlung).

Das Projekt wurde in der Stammgruppe C2 durchgeführt, sie ist eine der neun JüL 4-6 Klassen der Schule. In der C2 lernen 21 Kinder, 12 Mädchen und 9 Jungen, ein Kind ist noch nicht lange in Deutschland und versteht die deutsche Sprache noch nicht ausreichend, ein Kind hat den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Die ältesten Kinder sind 13 Jahre alt, die jüngsten 9.

An diesem Projekt beteiligten sich die Lehrerinnen der Fächer Deutsch und Kunst, Lebenskunde und Religion.

## *Didaktische Überlegungen zur Auswahl des Films*

Die Heterogenität der Lernenden schränkte die Auswahl der in Frage kommenden Filme ein; da in Klasse mehr Mädchen als Jungen gehen, suchten wir einen Film, in dem Mädchen tragende Rollen spielen – gerade auch als Gegenpol zu den noch immer jugenddominierten Schulbüchern. In der Klasse beobachteten wir Tendenzen zum Ausschließen, was im Unterricht offensichtlich wurde, wenn die Lernenden sich zu selbst gewählten Arbeitsgruppen zusammenfinden sollten.

Als wir den Film *Woorideul*, dessen Thema Mobbing/Freundschaft in einer Mädchengruppe ist, gesehen hatten, fiel unsere Auswahl ohne lange Diskussionen auf diesen Film. Wir waren gespannt, wie die Jungen einen Film beurteilen, in dem Jungen kaum eine Rolle spielen. Eine der Protagonistinnen hat einen kleinen Bruder, auf den sie aufpassen muss, das ist die einzige männliche Figur mit Namen, die nicht erwachsen ist. Wir bereiteten ein Arbeitsangebot vor, das eventuellen Unmut der Jungen kanalisieren sollte.

Obwohl wir Karten für die letzte Vorstellung des Filmes auf der Berlinale erhalten hatten, waren die Hauptdarstellerin und die Regisseurin anwesend.

Den SchülerInnen wurde so die Besonderheit eines Festivalbesuchs deutlich. Zwei Schülerinnen nahmen die Gelegenheit wahr und stellten Fragen. Viele ließen sich im Anschluss ein Autogramm geben, das sie stolz zeigten.

Schon bei den Gesprächen im unmittelbaren Anschluss an den Film erwies sich unsere o.g. Befürchtung als unbegründet.

### *Projektverlauf Lebenskunde/Religion*

In Vorbereitung auf den Filmbesuch beschäftigten wir uns eine Doppelstunde mit Korea. Die SchülerInnen erarbeiteten in Kleingruppen Plakate zu verschiedenen Fragestellungen und stellten diese in Kurzvorträgen vor. Die erste Doppelstunde LK/Rel. im Anschluss an den Filmbesuch begannen wir mit Spontanäußerungen im Stuhlkreis, das dabei gespannte „Spinnennetz“ symbolisierte den Gruppenzusammenhang. Die Reflexion des Filmes vertieften wir mit Stationsarbeit:

#### Station 1 Stichwortloskiste

Zu Filmstichworten Erinnerungen schreiben

#### Station 2 Plakatdiskussion Beziehungsgeflecht der Hauptpersonen

Sun Jia Bora ?

#### Station 3 Meinungsäußerung

Ein Mädchenfilm? Jungs sind anders!?  
Deine Meinung!

#### Station 4 Filmkritik

Ich empfehle diesen Film, weil...  
Ich empfehle diesen Film nicht, weil...

#### Station 5 Standbildfoto

Erinnert euch an Filmszenen und überlegt euch ein Standbild!  
Das Standbild wird fotografiert.

## Station 6 Filmzitat

Sun: „Das ist das Armband, das ich dir gegeben habe.“

Jia: „Na und?“

Sun: „Ich wundere mich bloß, warum du es noch trägst!“  
Wie könnte das Gespräch weitergehen?

Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten engagiert an allen Stationen, die Standbildfotos machten ihnen besondere Freude.

Aus diesem Grund entschieden wir uns zum Projekt Fotostory.

In den folgenden Stunden überlegten sich die Lernenden in vier frei gewählten Arbeitsgruppen eine Story. Die Schülerinnen und Schüler kamen in zwei jahrgangshomogenen Gruppen (4. Klasse und 6.Klasse), einer gemischten und einer altersgemischten Jungengruppe zusammen.

Unsere inhaltlichen Vorgaben orientierten sich an Handlungssträngen des Films:

- a) Ein Kind versucht, Freundschaft zu kaufen
- b) Ein Kind hat Angst, Freunde zu verlieren, als ein neues Kind in die Klasse kommt.

Die SchülerInnen erarbeiteten sich mit Begeisterung Figuren, Setting und Handlung. Als es an die Aufnahmen ging, konnten wir unsere projektbezogene Situation des Teamteaching besonders auskosten: Fotoaufnahmen konnten unter Aufsicht parallel an unterschiedlichen Orten stattfinden.

Ohne dass wir steuernd eingegriffen, ergaben sich jeweils zwei Geschichten zum Thema Versuch, Freundschaft durch Geschenke zu kaufen und zum Thema Angst, Freunde an andere zu verlieren.

Die Gruppe, in der SchülerInnen des 6. Jahrgangs arbeiteten, schrieb die Reinfassung ihres Textes in den PC, bei den anderen Gruppen übernahmen die Lehrerinnen die Tipparbeiten.

In der Stunde nach den Osterferien konnten die Schülerinnen und Schüler die Fotostorys begutachten und erhielten in Einzelarbeit den Schreibauftrag die Geschichten weiterzuerzählen.

Die Ergebnisse waren so heterogen wie die Gruppe, vielen der jüngeren SchülerInnen fiel es schwer, die Plots weiterzuentwickeln.

Einige kamen über die Situationsbeschreibungen nicht hinaus. In einer Geschichte ist bereits eine Weiterentwicklung angedeutet - ein Mädchen geht zu dem ausgeschlossenen Mädchen, um es zu trösten – das führten die Schülerinnen fort und ließen in der Regel zwei Freundinnenpaare entstehen.

Eine Geschichte endet mit dem Worten „Martin kam drei Wochen nicht zur Schule.“ (Martin hatte einem Mädchen immer wieder aufdringlich Süßigkeiten angeboten, was sie als „der will mich kaufen“ deutete und ihm dann an den Kopf schleuderte. Wie also geht es Martin, wenn er dann doch wieder in die Schule kommt?)

Die jüngeren S.u.S. konnten beschreiben, wie der Junge sich fühlt, aber die Situation nicht weiterentwickeln.

„Er wird schüchtern sein. Und er wird sich allein fühlen und traurig sein.“

„Er fängt an zu weinen. Er fühlt sich alleine und spielt allein.“

„Die Mädchen ignorieren ihn.“

Differenzierter setzen sich die SechstklässlerInnen mit der Fortsetzung ihrer Fotostory auseinander:

Ein Junge thematisiert : „An Martins erstem Schultag hat er keinen Freund und keine Freundin. ....Dann hat sich Martin an einen Einzelplatz gesetzt und gewartet, bis der Unterricht begann. ...Die Lehrerin hat einen neuen Mitschüler vorgestellt, mit dem hat sich Martin befreundet und nach 2 Wochen war alles auch wieder mit seinen alten Freunden o.k. und alles war wieder gut wie früher.“

Heißt das, dass der Versuch, sich Freundschaft zu kaufen, so negativ gesehen wird, dass wer das versucht auch bei unbeteiligten Zeugen unten durch ist?

Bei zwei Kindern wechselt Martin anschließend die Schule.

Ein Junge dreht in seiner Weiterführung die Machtverhältnisse um: Das Mädchen vermisst Martin Süßigkeitsgeschenke und passt ihn beim Bäcker ab, „aber er ging einfach an ihr vorbei mit der kalten Schulter“, schließlich bittet das Mädchen ihn, ihr etwas abzugeben, was er dann gönnerhaft tut. Eine Schülerin macht sich über Martins langes Fehlen Gedanken: „Martin kommt nach drei Wochen wieder in die Schule und sagt zur Lehrerin: 'Ich hatte Bauchschmerzen, weil ich ein Mädchen belästigt habe und ich nicht wusste, wie ich mich entschuldigen sollte.'“

### *Fazit und Ausblick der Unterrichtseinheit Lebenskunde/Religion*

Nachdem die Lernenden sich in diesem Projekt viel mit scheiternder Freundschaft und Augeschlossenwerden beschäftigt haben, wollen zum Abschluss einen Blick auf gelingende Freundschaft werfen: Was macht gute Freunde, gute Freundinnen aus? Welche Eigenschaften lassen Freundschaft gelingen?

Bei nur einer Doppelstunde in der Woche, von der eine durch einen Wandertag ausfiel, reichte die Zeit des Berichtszeitraumes dafür nicht aus, was uns nicht daran hindern wird, unser fächerübergreifendes Teamteaching noch etwas fortzusetzen, um einen auch inhaltlich positiven Abschluss zu haben.

Den Schülerinnen und Schülern machte der Entstehungsprozess Spaß und sie sind stolz auf ihre Produkte. Uns Lehrerinnen gefiel besonders, wie frei wir die Kinder durch die Doppelsteckung arbeiten lassen konnten und wie gut es gelang, schüler- und prozessorientiertes Arbeiten und das Herstellen eines Produktes zu vereinigen.

## *Projektverlauf Deutsch/Kunst*

In Vorbereitung auf den Filmbesuch beschäftigten wir uns im *Deutschunterricht* mit Definitionen und Mechanismen von Ausgrenzung und Mobbing. Dabei erfuhren die Kinder durch eine Übung („Auf und ab“) über ihre Gruppenzugehörigkeiten, mit dem Ziel, ihnen bewusst zu machen, in wie vielen Gruppen sie sich befinden und welche viele Gemeinsamkeiten sie teilen, von denen sie vorher vielleicht gar nichts wussten (z.B. Herkunft, Sprache, Körper, Religion, Familie usw.). In dieser Übung wurde das Facettenreichtum jeder einzelnen Persönlichkeit sichtbar, ebenso das Wesen der Diskriminierung: die Hervorhebung eines, die Reduktion auf ein „Teilstück/s“ der Persönlichkeit.

Anschließend wurde das Thema Mobbing diskutiert und definiert, die Unterschiede zu Diskriminierung kindgerecht verdeutlicht.

Vorbereitend auf den Kunstunterricht, in dem sie die Möglichkeit hatten, ein Filmplakat zu erstellen, wurden aktuelle Filmplakate im Umfeld der Kinder näher betrachtet und mit verschiedenen, äußerst künstlerisch gestalteten, kubanischen Filmplakaten verglichen. Auf diese Weise erarbeiteten die Kinder sich, welche Angaben auf ein Filmplakat zu finden sind (z.B. Filmtitel, Regisseur\*in, Schauspieler\*innen, Bewertungen). Neue Begriffe wurden besprochen.

Im *Kunstunterricht* fertigten die Schüler\*innen Plakate an, auf denen sie wichtige Informationen über den Film und den Filminhalt festhalten und das Thema Mobbing künstlerisch darstellen. Ihnen war es überlassen, mit welchem Kunstmaterial, in welchem Format und mit wie vielen Kindern sie zusammenarbeiten und die Plakate gestalten. Die Ergebnisse werden für die anderen Klassen sichtbar ausgestellt.